

Das Coronavirus und Armenien

Welche Schritte unternimmt die armenische Regierung?

VON SEDA HERGNYAN

Das weltweit grassierende Coronavirus (2019n-CoV) hat eine globale Gesundheits- und Wirtschaftskrise verursacht. Auch Armenien hat davon seinen Anteil abbekommen. In Armenien wurde am 16. März für einen Monat der Ausnahmezustand verhängt, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern. Die Regierung verlängerte den Ausnahmezustand später zweimal jeweils um einen weiteren Monat bis zum 13. Juni.

Die Schließung der Grenzen, die zeitweilige Einstellung der Arbeit in verschiedenen Wirtschaftssektoren, die Kürzung der Gehälter und der Zahl der Beschäftigten werden sich höchstwahrscheinlich weiterhin negativ auf den Lebensstil, die Einkommen und die Ausgaben der Bevölkerung auswirken. Die armenische Regierung hat an die zwei Dutzend Programme entwickelt, um die durch das Coronavirus verursachten wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu lindern.

Es gibt endlose Debatten über diese Programme und die der Bevölkerung zugeteilte Unterstützung. Die Regierung versichert, dass sie alles Mögliche tut, was Regierungen mit kleinen Budgets wie Armenien tun können. Die Gegner argumentieren hingegen, dass die Regierung nicht in der Lage sei, diejenigen gezielt zu unterstützen, die diese Unterstützung heute wirklich brauchen. Es werden sogar Vorwürfe laut, dass im Haushalt große Reserven gibt, die heutzutage nicht angezapft werden.

Bevor wir jedoch zu diesen Programmen übergehen, versuchen wir einmal zu verstehen, welche Sektoren der armenischen Wirtschaft am meisten unter der Ausbreitung des Coronavirus und der Verhängung des Ausnahmezustandes leiden.

Im März ging der Wirtschaftsaktivitätsindex um 4,7% zurück. Der größte Rückgang ist im Bausektor zu verzeichnen

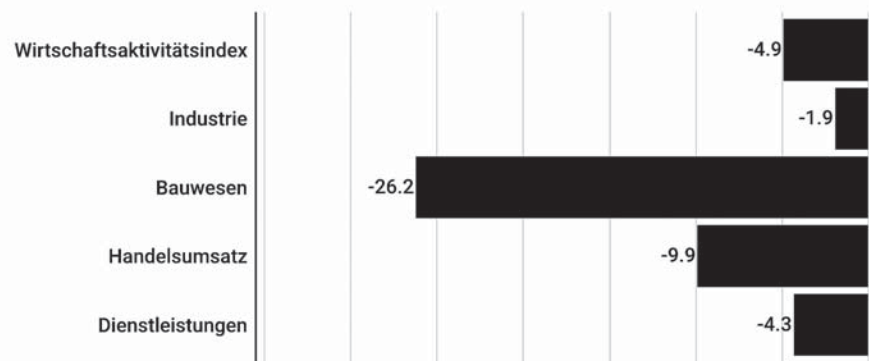
Im März dieses Jahres ging der armenische Wirtschaftsaktivitätsindex im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,7% zurück. Dies belegen die vom Statistikausschuss der Republik Armenien veröffentlichten Zahlen.

Der größte Rückgang ist im Bauwesen zu verzeichnen. Das Bauvolumen im März

dieses Jahres ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 26,2% zurück. Der Binnenhandel ging um 9,9% zurück.

Das Dienstleistungsvolumen ging um 4,3% zurück, was laut Analyse der Daten auf die Verluste von Hotels und Restaurants, Reisebüros und Dienstleistungen zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu verzeichneten Buchmacher, Internetanbieter, der IT-Sektor, Banken und Versicherungsunternehmen im März ein Umsatzwachstum.

Bei der Industrie betrug der Rückgang 1,9%. Auch hier war die verarbeitende Industrie die Verliererin. Insbesondere die Tabakerzeugung ist erheblich zurückgegangen, ebenso Grundmetalle, Bekleidung und verschiedene andere Warengruppen. Gleichzeitig haben die Lebensmittel- und Getränkeproduktion zugelegt.



Armeniens Wirtschaftsaktivitätsindex im März 2020 im Vergleich zu März 2019 (in Prozent)

Die landwirtschaftlichen Daten werden vierteljährlich veröffentlicht. Nach Angaben des ersten Quartals stieg das Volumen der landwirtschaftlichen Bruttonproduktion gegenüber dem ersten Quartal 2019 um 4,5%.

Parallel zur Verhängung des Ausnahmezustands in Armenien wurden ab dem 16. März eine Reihe von Aktivitäten verboten. Fast einen Monat lang standen nur Lebensmittelgeschäfte und primäre Zubehörgeschäfte zur Verfügung. Das Verbot wurde Anfang Mai schrittweise aufgehoben.

Der Statistikausschuss von Armenien hat die Daten für die Monate April und Mai dieses Jahres noch nicht veröffentlicht. Angesichts der Tatsache, dass auch in den genannten beiden Monaten der Ausnahmezustand herrschte und einige Bereiche erst seit dem 4. Mai ihre Aktivitäten aufgenommen haben, wird davon ausgegangen, dass die Wirtschaftsindikatoren für die Monate April

bis Mai ebenfalls einen Rückgang verzeichnen werden.

Darüber hinaus braucht unsere Wirtschaft noch einige Zeit, um „zur Besinnung zu kommen“ und zum vorherigen Tempo zurückzukehren. Es ist anzumerken, dass der Wirtschaftsindex Armeniens im Januar dieses Jahres gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,3% und im Februar gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,2% gestiegen ist.

Von der Reduzierung der Stromrechnungen bis hin zu zinslosen Darlehen an die Landwirte. Was bietet die Regierung der Bevölkerung?

Die Programme der armenischen Regierung zur Neutralisierung der Auswirkungen

des Coronavirus sind in zwei Hauptgruppen unterteilt: soziale und wirtschaftliche.

Einmalige Sozialhilfe wird Familien mit minderjährigen Kindern (26.500 Drams (ca. 50 Euro) pro Kind, Bürgern, die bedingt durch den Ausnahmezustand entlassen wurden, und anderen gewährt. Mit anderen Programmen werden 30-50 % der kommunalen Abgaben der Bürgerinnen und Bürger übernommen. Die Höhe der Entschädigung hängt vom Strom- oder Gasverbrauch ab.

Die Wirtschaftsprogramme sehen etwas anders aus: Es gibt zinslose Kredite an Landwirte, mit niedrigen Zinsen versehene, mit der Regierung kofinanzierte, refinanzierte und subventionierte Kredite, einmalige finanzielle Unterstützung für Unternehmen, die vom Coronavirus besonders betroffen sind. Im Fokus stehen die Landwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen, Kleinunternehmen, die Aufrechterhaltung effizien-

enter Arbeitsplätze, der High-Tech-Sektor usw.

Alle diese Maßnahmen wurden in insgesamt 17 Programmen präsentiert.

Die Frage der Gewährung von Steuervergünstigungen für einige Arten von Unternehmen, wie dies in vielen Ländern der Welt der Fall ist, wurde ebenfalls viel diskutiert, aber die armenische Regierung ging nicht in diese Richtung.

Im Allgemeinen hat die armenische Regierung ein Paket mit einem Gesamtvolumen von 150 Milliarden Drams (knapp 280 Mio. Euro) für Sozial- und Wirtschaftshilfe mit den folgenden Schwerpunkten zusammengeschürt:

- 25 Mrd. Drams (46 Mio. Euro): Hilfsprogramme für Unternehmen zur Lösung ihrer aktuellen Liquiditätsprobleme,
- 25 Mrd. Drams (46 Mio. Euro) für Sozialhilfeprogramme,
- 80 Mrd. Drams (148 Mio. Euro): Programme für eine langfristige wirtschaftliche Entwicklung,
- 20 Mrd. Drams (37 Mio. Euro): Reservefonds für notwendige Umverteilungen.

Und dieser Betrag könnte in naher Zukunft aufgestockt werden.

Nikol Pashinyan: „Lasst uns die Menschen unterstützen, damit sie arbeiten können, und nicht ihnen Geld geben.“

Wie bereits erwähnt, versucht die Regierung, mit einigen Instrumenten und Anti-Krisen-Programmen Geld in die Wirtschaft zu pumpen. Und nur bei Sozialprogrammen wird das Geld dem Bürger sofort unentgeltlich zur Verfügung gestellt oder zur Begleichung seiner kommunalen Abgaben zugeleitet. Bei Wirtschaftsprogrammen jedoch wird der Betrag in Form von Subventionen für Darlehen, Kofinanzierungen, Kofinanzierung eines Teils der Gehälter der Arbeitnehmer und anderen Mitteln zugeleitet.

Bei einer Kabinettsitzung erklärte Premierminister Nikol Pashinyan unter Hinweis auf die Unzufriedenheit und die Mechanismen zur Wirksamkeit der von der Regierung vorgelegten Programme, dass die Regierung gegen eine einfache Geldverteilung sei. Vielmehr sollte das Geld so angelegt werden, dass es zu einer neuen Einnahmequelle wird.

„Es gibt die Möglichkeit, Geld an die Menschen zu verteilen. Wir sagen nein, wir erstellen hundert neue Projekte, damit die Leute an diesen hundert neuen Projek-

ten arbeiten können. Unsere konzeptionelle Position ist, dass wir Menschen unterstützen sollten, damit sie arbeiten können und kein Geld an sie verteilen. Es kann die Frage auftauchen und sie ist bereits aufgetaucht: Warum verteilt die japanische Regierung ihren Bürgern unter den Bedingungen des Coronavirus ich weiß nicht, wie viele Dollar. Aus einem sehr einfachen Grund, weil es in Japan keine kaputten Straßen gibt, weil es in Japan keine kaputten Schulen, keine kaputten Krankenhäuser gibt, weil Japan nicht im Müll erstickt. Heute ist ganz Armenien voll mit Müll. Oder aber sollten wir das Geld so anlegen, damit es zu einer neuen Geldquelle wird“, sagte Pashinyan.

Die Opposition behauptet, im Haushalt gebe es nicht verplante Mittel, die an die Bevölkerung verteilt werden könnten, die Regierung bestreitet das

Die Fraktion „Leuchtendes Armenien“ der Nationalversammlung der Republik Armenien, vertreten durch ihren Fraktionsvorsitzenden Edmon Marukyan, schlug vor, an die halbe Million in Armenien lebenden Familien jeweils 100.000 Drams (185 Euro) zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig sollten die Renten verdoppelt werden.



Gagik Tsarukyan (l.): Er werde die Gehälter seiner erzwungenermaßen entlassenen Mitarbeiter nicht bezahlen © hetq.am

Edmon Marukyan wies darauf hin, dass der Staat auf dem Konto der Zentralbank Einsparungen von rund 300 Mrd. Drams (560 Mio. Euro) habe und erklärte, diese seien freie Mittel.

Die Regierungspartei, vertreten durch das Finanzministerium, bestritt jedoch, dass der Haushalt so viele freie Mittel enthält. Finanzminister Atom Janjughazyán erklärte, dies sei der Saldo des gemeinsamen Kontos des Finanzministeriums, somit keine freien Mittel, und daher habe die Regierung keine freien Mittel in Höhe von 300 Mrd. Drams. Diese Summe sei für konkrete Projekte vorgesehen.

Nach Tagen hitziger Debatten zu diesem Thema kamen Regierung und Opposition nicht auf einen gemeinsamen Nenner. Die Opposition beharrt weiterhin darauf, dass dieser Betrag heute an die Bürger verteilt werden kann, und die Regierung entgegnet, dass niemand das Recht habe, dieses Geld zu „berühren“.

Die Experten: „Regierungsprogramme entsprechen nicht der sozioökonomischen Situation des Landes und den Anforderungen der Zeit“

Die Anti-Krisen-Programme der armenischen Regierung wurden von vielen Ökonomen, Experten der öffentlichen Verwaltung, Finanzexperten und anderen analysiert. Die Regierung wird oft dafür kritisiert, dass sie nicht zielgerichtete Programme auf den Weg gebracht hat und häufig auch keine mutigeren und schnelleren Schritte unternommen hat. Die von der armenischen Regierung ergriffenen Maßnahmen werden mit den Maßnahmen anderer Länder verglichen.

Eine Reihe von Politikern hat erklärt, dass die Regierung, wenn sie den Ausnahmezustand im Land beschlossen hat, alle Unternehmen entschädigen muss, die da-

runter leiden. Unter ihnen war Gagik Tsarukyan, der Vorsitzende der Fraktion von „Blühendes Armenien“, dem auch viele Unternehmen gehören.

Am 23. März, eine Woche nach Verhängung des Ausnahmezustands, teilte er Reportern mit, dass er die erzwungenen Entlassungen seiner Mitarbeiter nicht bezahlen werde. „Warum soll ich bezahlen? Der Staat hat den Ausnahmezustand verhängt, und er als Vater der Familie ist verpflichtet, das Geld allen zur Verfügung zu stellen, die nicht arbeiten. Heute bin ich ein gewöhnlicher Bürger, der Staat hat eine Entscheidung über den Ausnahmezustand getroffen“, er-

klärte Gagik Tsarukyan.

Es sei darauf hingewiesen, dass Gagik Tsarukyans Familie das größte Casino in Armenien, Shangri La Yerevan, besitzt.

Die Luys Foundation¹ hat eine eingehende Analyse der Krisenbekämpfungsprogramme der Regierung durchgeführt. Die Organisation kam zu dem Schluss, dass das Volumen des Fiskalpakets zur Überwindung der COVID-19-Krise in Armenien sowie der Anteil der sozialen Komponente daran nicht mit der sozioökonomischen Situation des Landes und den Anforderungen der Zeit nicht übereinstimmen.

„Die wirtschaftliche Komponente des Pakets ist ebenfalls problematisch, was aufgrund des Fehlens von Steuervergünstigungen sowie des begrenzten Einsatzes von 40 kostenlosen Tools nicht seinen Hauptzweck erfüllt – die Wirtschaft schnell und gezielt mit Liquidität zu versorgen. Andererseits erhöht die Regierungspolitik in einigen Fällen die Unsicherheit bezüglich zukünftiger wirtschaftlicher Entwicklungen. Insbesondere ist die Vernetzung des Gesundheitssystems und der Wirtschaftstätigkeit nicht klar, was bei der Wirtschaft und der Bevölkerung zu Panikstimmungen führt. Unter diesen Umständen kann die wirtschaftliche Erholung länger dauern als erwartet, was die Gesellschaft dazu zwingt, einen höheren sozialen Preis zu zahlen“, heißt es in der Studie.

Abschließend

Obwohl es schwierig ist, die Schritte zur Krisenbekämpfung der armenischen Regierung als ausgezeichnet zu bezeichnen, sollte andererseits angemerkt werden, dass Armenien eine kleine Wirtschaft und über einen begrenzten Haushalt verfügt und sie daher – selbst wenn die Regierung dies wollte – keine sehr umfassenden Programme durchführen kann.

In jedem Fall wird die Wirksamkeit dieser Programme in den kommenden Monaten sichtbar werden.

Aus dem Armenischen von rk

Zur Person: Seda Hergnyan ist eine auf Wirtschaftsfragen spezialisierte Journalistin, die im Wesentlichen für das investigative Nachrichtenportal *Hetq.am* tätig ist.

¹ Zu den Begründern dieser Stiftung gehören der ehemalige armenische Präsident Serzh Sargsyan und der ehemalige Ministerpräsident Tigran Sargsyan, beide Republikanische Partei.